

Die Inspection Pirna

als fünfte Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 42.

D o h n a.

(Beschluß.)

Auch in dem Kriegsjahre 1813 blieb Dohna nicht unerschont. Im März erwähnten Jahres sahen die hiesigen Bewohner die ersten Kosaken, welche nackend, an den Schweifen ihrer Pferde sich anhaltend, über die Elbe herüberschwammen.

Die Franzosen schlugen in demselben Jahre hier eine Schiffbrücke über die Elbe, und es giengen 30,000 Mann darüber, um die Russen zu verfolgen.

Die hiesigen Einwohner nähren sich theils von Ackerbau, Schifffahrt, Getreidehandel, auch sind mehrere derselben Zimmerleute und Maurer. Der Ort, so wie das mit ihm verbundene Trieschken (letzteres besteht aus 3 Wehthufen, 4 Häuslern) steht unter der Gerichtsbarkeit des Rittergutes Samig. Es befindet sich auch hier eine der bedeutendsten Ziegelbrennereien der Umgegend, welche vorzügliche Masse am Elbufer findet.

In früherer Zeit, selbst noch in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, soll der Weinbau hier nicht unbedeutend gewesen sein (man preßte einmal in einem Jahre 97 Faß). Als aber im 7jährigen Kriege der preuß. General Fink das hinter den Weinbergen stehende Gehölz niederhauen und nach Maxen transportiren ließ, ward auch der hiesige Weinbau vernichtet.

c.) Heidenau (Heydenau), liegt $\frac{1}{2}$ St. über Mügeln, an der Dresdner Hauptstraße nach Pirna zu, von welchem es etwa 1 St. entfernt ist. Manche wollen den Namen dieses Ortes von einem der Burggrafen zu Dohna, welcher Haide hieß, herleiten, andere wiederum von den Heyden. Auch in dieses Dorf warf das J. 1813 seine Feuerbrände. Die Franzosen beschossen vom Maischauer Berge aus das Dorf, um den Durchzug der Russen abzuwehren, wodurch ein großer Theil der Gebäude in Flammen aufging. Das Dorf, aus 10 Bauergütern, 10 Häuslern bestehend und 120 Einwohner zählend, gehört unter die Gerichtsbarkeit des Kammergutes Sedlitz. Die Einwohner beschäftigen sich mit Ackerbau und Schifffahrt.

d.) Die Hofaue hat ihren Namen von den im Müglisthale nach Dohna hinauf zu gelegenen Wiesen (Auen), die früher dem sächsischen Hofe gehörten, und besteht aus einer Mühle (der sogenannten Erlichtmühle) und 2 Häusern mit 20 Bewohnern. Das Müglisthal ist eines der reizendsten unsres Vaterlandes und es zieht sich durch dasselbe die neuangelegte Straße nach dem reizend gelegenen Weesenstein. Von dem Maischauer Berge aus genießt man eine herrliche Aussicht in's Elbthal.

Richter.

5.) Groß-Sedlitz

liegt $\frac{1}{2}$ St. von Dohna, 1 St. von Pirna und 3 St. von Dresden. Die Gesamtzahl der Einwohner in Groß- und

Klein-Sedlitz, Ober- und Niederhof, Gehege und Chaufféebaus Brauden beträgt 310 Seelen, welche in etwa 50 Gebäuden wohnend, sich theils vom Ackerbau und, als Nebenbeschäftigung, vom Strohflechten ernähren. Die Lage beider Dörfer ist sehr angenehm, besonders bietet Klein-Sedlitz fast in allen Häusern eine herrliche Aussicht auf's Elbthal von Pirna bis unter Dresden dar.

Groß-Sedlitz ist ganz regelmäßig gebaut, und auch Klein-Sedlitz hat seit dem letzten Brandunglück lauter massive Wohnungen.

Groß-Sedlitz gehört mit zu den Orten, welchen die Besucher der Sächsischen Schweiz nicht leicht versäumen, denn der herrliche Garten, welcher in altfranzösischem Geschmack angelegt und mit schönen Allee'n, geschornen Hecken, einer vorzüglichen Orangerie etc. versehen ist, hat sehr viel Anziehendes, und wird von den Einwohnern Pirna's sehr häufig besucht. Groß-Sedlitz wurde 1719 von dem Gouverneur von Dresden und Commandanten der Festung Königstein, Graf August Christoph v. Wackerbarth, für 20,000 M^r. der Familie Wolffersdorf abgekauft, mit dem Schloß Friedrichsburg geziert und dem Kurfürsten August dem Starcken geschenkt, der dasselbe noch durch herrliche Springbrunnen zierte, zu welchen man das Wasser mittelst einer Dampfmaschine bei der Köttwizmühle im Weesensteiner Grunde, aus der Müglist hob. Hier waren oft glänzende Hoffeste; aber seitdem die Prinzessin Elisabeth, Großtante des jetzigen Königs, deren Sommeraufenthalt Sedlitz war, verstorben, ist das Schloß verwaiset; zumal da es durch den letzten Krieg, wo hier ein Lazareth war, sehr gelitten hat. Doch durch die Bemühungen eines Hofgärtners Behling und John erfreuen sich jetzt Schloß und Garten wieder einiges Glanzes.

Ein andres Schicksal hatte die Deconomie. Sie wurde, in Folge der neuen Verfassung, Staatsdomaine, und steht nicht, wie das Schloß, unter dem Hausmarschallamte, sondern unter dem Finanzministerium. Das Kammergut ist sehr weitläufig und wird dadurch noch vergrößert, daß das schöne Laubholzgehege zu Feld gemacht und dazugeschlagen wird. Die erste Hälfte jedes Jahres stehen hier 3 schöne Beschäler von mecklenburger und ungarischer Race. — Die Ziegelbrennerei ist bedeutend und das Sedlitzer Bier berühmt, desgleichen auch die hiesige Schafzucht. Im letzten Kriege hat auch dieses Gut unendlich gelitten, befindet sich aber jetzt, besonders seitdem es an den Amtsverwalter Kaurisch verpachtet ist, in voller Blüthe.

Die Schule zählt 38 Kinder. Der Gehalt des Lehrers besteht in 112 Thln. fixes Geld und 6 Schln. Korn. Der gegenwärtige Lehrer, Gustav Adolph Barth, geboren den 19. Decbr. 1813 zu Pirna, bildete sich auf dem Seminar zu Neustadt-Dresden und verwaltet die Stelle seit 1836.

A. Barth.

6.) Sürßen,

auch in alten Schriften Sorsam genannt, auf der linken Anhöhe des Müglisthales, in einer beckenartigen Vertiefung, durch welches ein kleiner Bach, Sürßbach genannt,